

6. Heil dir, du Sohn vom Felseneste!
 Heil dir, du mutig Sonnenkind!
 Der hohe Walter ob der Feste,
 Er hat gesandt den Sausewind:
 Die schwachen Flügel sind zerbrochen,
 Dem Adler sind die Lüfte rein,
 Das Nichts ist in sein Nichts gekrochen,
 Der Tugend soll das Zepter sein!

7. Heil, fester Stein von festem Steine!
 Heil, stolzer, freier, deutscher Mann!
 Der in des Ruhmes Sonnenscheine
 Vor aller Welt nun leuchten kann!
 Zerschmettert liegt die Böbelrotte,
 Zersflogen ist der Knechte Wahn,
 Und mit dem alten, deutschen Gotte
 Geht Ehre auf der Ehrenbahn.

8. Heil, fester Stein von festem Steine!
 Heil Freiheit, Vaterland und Recht!
 Sieh lange noch am deutschen Rheine
 In Freuden blühen Teuts Geschlecht!
 Sieh lange noch vom Sitz der Ahnen
 Im schönsten Lebensabendschein
 Die freien Enkel der Germanen,
 Das freie Land, den freien Rhein!

20. Die Feier des 18. des Weinmonds 1814

bei den Freudenfeuern auf dem Taunus.

1. Es ist in diesen Tagen
 Eine stolze Schlacht geschlagen,
 Wovon man noch wird sagen
 In spätester Enkel Zeit.
 Bei Leipzig an der Pleiße,
 Da drängten sich im Schweiß
 Und Blute Männer heiße
 In arbeitvollem Streit.

2. Die Schlacht stand wild und
 grausend,
 Es wälzten hunderttausend
 Sich über hunderttausend
 Verderben schnaubend fort,
 Der Tod traf ohne Schonen
 Mit Schwertern und Kanonen
 Hier Männer aller Zonen
 Und flog von Ort zu Ort.